

Die Verfassung verwendet verschiedene Termini: in Art. 49 Abs. 4 «Behinderung» und in Art. 53 «Hindernis». Allerdings können die Ausführungen in diesen Artikeln nicht isoliert betrachtet werden. Denn wären die Bestimmungen des Art. 53 LV nicht in der Verfassung, dann wäre nirgends geregelt, wie bei einer «Behinderung» vorzugehen ist. Das heisst, dass Art. 53 LV die Bestimmungen des Art. 49 Abs. 4 LV konkretisiert. Vice versa gilt dasselbe, da allein durch Art. 53 nicht geregelt ist, wer überhaupt als Stellvertreter zu bestellen ist. Damit ist belegt, dass diese Termini und damit die Bestimmungen an sich nicht isoliert betrachtet werden können.

Anhand einer systematischen Auslegung dieser reziproken Begriffe im Zusammenhang mit der Erscheinungspflicht der ordentlichen Abgeordneten kann deshalb der Schluss gezogen werden, dass nur dann ein Stellvertretungsfall vorliegt, wenn ein ordentlicher Abgeordneter physisch nicht in der Lage ist, an einer oder mehreren Landtagssitzungen teilzunehmen; der Stellvertreter ist Ersatz bei konkreter physischer Verhinderung des ordentlichen Abgeordneten an einer Landtagssitzung.<sup>97</sup>

Gemäss Ritter sei aber der «in Art. 49 Abs. 4 LV verwendete Begriff der <Behinderung> nicht gleichbedeutend mit jenem der <Verhinderung>». Dieser Begriff hat ausser den Fällen der physischen Verhinderung wie Krankheit oder Landesabwesenheit auch beispielsweise den Fall der Interessenkollision im Auge.<sup>98</sup> Gerade Letzteres scheint im täglichen Landtagsgebaren Usus zu sein, indem sich ordentliche Abgeordnete etwa ersetzen lassen, «wenn sie in einer Frage die Meinung der Fraktion nicht teilen».<sup>99</sup> Dieser Praxis muss entgegnet werden, dass ein stellvertretender Abgeordneter einem ordentlichen Abgeordneten nicht gleichgestellt ist, weil die Gleichstellung in der Praxis die völlige Gleichstellung in der Legitimation mit den vom Volk gewählten ordentlichen Abgeordneten bedeuten würde.<sup>100</sup> Dies gilt es auszuschliessen, weil die ordentlichen Abgeordneten bei Landtagswahlen vom Volk gewählt wur-

---

97 Batliner, Zur heutigen Lage, S. 69.

98 Liechtensteiner Vaterland, 21.12.1987, S. 3, 5: Karlheinz Ritter war der damalige Landtagspräsident und hielt im Dezember 1987 eine Festrede zum 125-jährigen Bestehen des Landtags. Dabei griff er auch die Problematik der stellvertretenden Abgeordneten auf.

99 Allgäuer, S. 45.

100 Batliner, Zur heutigen Lage, S. 70.